Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

406 (1.9.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 406. Karlsruhe, Samstag, 1. September 1900. **Mittagsblatt**

Sedan.

„Wir feiern am 2. September nicht die blutige Schlacht; diese ward am 1. September geschlagen. Wir begehen am 2. September den Geburtstag des Deutschen Reiches, und deswegen, nicht aus Franzosenhaß, wird er auch ferner als der größte nationale Ehrentag gefeiert werden."

Fürst Bismarck.

Seit 30 Jahren ist der 2. September der Nationalfeiertag des deutschen Volkes. Ueberall auf dem weiten Erdenrund, wo Deutschgesinnte wohnen, vereinigten sie sich, um diesen Tag festlich zu begehen. Nicht um eines Waffenerfolges zu gedenken, der seinesgleichen in der Weltgeschichte sucht, nein, weil er die Erfüllung des Traumes bedeutet, dessen Verwirklichung die Besten der Nation ersehnt und erstrebt hatten. Und ist eine Zeit des Jahres mehr zu solcher Feier geeignet, als der Herbst, wo eine milde Sonne über unsere schöne Heimat ihre freundlichen Strahlen aussendet, wo sie uns, gleich wie zur Zeit der erwachenden Natur, hinauslockt ins Feie, noch einmal all' die Herrlichkeit der deutschen Landschaft in uns aufzunehmen? Der Segen für harte Arbeit ist eingebracht und der Landmann kann sich einen Tag der Ruhe, des Gedenkens gönnen. Solche Zeit ist recht geeignet, Rückschau zu halten auf das, was man gesäet und was man geerntet hat. Lagert es nicht über der Heimaterde selbst wie ein Hauch des Erinnerns? Der Hang zur freien Natur ist tief im Wesen unseres Volkes gegründet. Schon unsere Voreltern haben in freier Luft und Licht die Feste begangen, in denen sich ihr heiligstes, reichstes Gefühl offenbarte. Darum ist es nicht gesucht, wenn wir die Zeit hervorheben, in der wir den Sedanstag begehen. Gewiß hat sie nicht wenig dazu beigetragen, ihn im Herzen unseres Volkes zu befestigen.

Und heuer sollen wir uns dieses Fest nehmen lassen? Wir sollen darauf verzichten? Vielleicht für immer verzichten? Denn schon mehren sich die Stimmen, die meinen, das Sedansfest sei nun überflüssig. Kann sich St. Sedan — wir acceptieren stolz das Hohnwort, womit undeutsche Römlinge unser Fest zu verunglimpfen hoffen — überleben? Gewiß, es sind Gründe vorgebracht worden, Gründe, die nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen sind. Unsere wackeren Krieger fechten zur Zeit Seite an Seite mit Angehörigen des tapferen Heeres, für das Sedan ein schmerzliches Wort bedeutet. Aber seien wir uns doch klar darüber. Sie haben sich mit uns zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles vereint, nicht um unserer schönen Augen willen, nicht weil Gefühle der Versöhnung und Freundschaft an Stelle des alten Hasses getreten, sondern weil die eiserne Notwendigkeit geschichtlicher Entwicklung sie dazu gezwungen. Eine Notwendigkeit, die sie gewiß als dira necessitas empfinden und deren Wirkungen der Wind verwehen wird, wenn sie selbst nicht mehr besteht. Gewiß, Zartgefühl ist etwas schönes. Aber haben wir Deutsche es nicht zur Genüge bewiesen, und was hat es uns genützt? Sind die Begleiterscheinungen des Dreyfusprozesses so schnell vergessen? Gut, möge mit Rücksicht auf die erfreuliche Waffenbrüderschaft die deutsche Armee den 2. September heuer nicht als Siegestag begehen, möge sie an ihm nur ihren ruhmvollen Toten ein stilles Gedenken weihen, das deutsche Volk als solches soll sich sein Sedan nicht rauben lassen.

Unter den Stimmen, die gegen die Feier laut wurden, sind solche, die wir sonst hochschätzen. Hier aber spricht aus ihnen das alte Erbübel des deutschen Michels, die übergroße Bescheidenheit. Hierin können wir ihnen nicht beipflichten. Der Deutsche sollte endlich gelernt haben, im eigenen Hause wenigstens nach Belieben zu leben, ohne Rücksicht auf Empfindlichkeit der Nachbarn. Es heißt, was Sedan für uns bedeutet, das sei dem deutschen Volke in Fleisch und Blut übergegangen und bräuchte nicht mehr besonders betont zu werden. Ist das wahr? Müssen wir uns nicht beschämt gestehen, daß ein großer Teil unseres Volkes noch nie so recht Sedan gefeiert hat. Sehen wir ab von denen, die von gewissenlosen Hetzern, von Anhängern utopistischer Ideen, hypnotisiert, die Bedeutung des Sedanstages vergessen haben, auch denen, die sich im besten Glauben, religiöse Pflichten zu erfüllen, von jener schlauen schwarzen Schar leiten — verleiten lassen, auch ihnen ist die Sonne von Sedan nach kurzem Leuchten wieder verdunkelt worden. Hat jene Versöhnlichen der frohe, heuchlerische Beifall nicht stutzig gemacht, der ihnen aus dem Lager entgegenschallte, wo man nie vergessen kann, daß ein protestantischer Herrscher an der Spitze des Reiches steht, das mehr als andere dazu berufen, den Kampf zu führen mit dem anti-germanischen Geiste der römischen Hierarchie?

Es ist die Rede davon gewesen, den 18. Januar als Geburtstag des Reichs zum Nationalfest zu wählen. Abgesehen davon, daß er dem Geburtstag des Reichsoberhaupt zeitlich zu nahe liegt, erscheint uns die Wahl wenig geeignet. Der 18. Januar ist ein speziell preußisches Hoffest geworden und wir möchten einen Volksgedenktag für uns haben. Seitdem wir übrigens wissen, wie in Berlin seit 1890 Hoffeste gefeiert werden, wollen wir unseren Sedantag nicht auch nach derartigem Muster eingerichtet wissen. Unvergessen sind die Stricke, welche Berliner Hofschranzen zur Absperrung der Reichsboten an der Feier des Reichsjubiläums ersonnen haben, unvergessen vor allem, daß der Schöpfer des Reiches der Vierteljahrhundertfeier seiner Gründung fernbleiben mußte.

Es ist eine eigene Sache, daß die nationale Presse die Sedanfeier denen gewissermaßen abkämpfen muß, deren tönendes Evoë schon erschallt, ehe die That noch gethan ist, deren Triumphzüge schon bereitet werden, ehe der Feldherr die Schlacht gewann. Man ist empfindlich geworden im neuen Deutschen Reich, man braucht andere Feste und Feiern und das Gedenken an Sedan soll vor dem jubelnden Staunen und dem Farbenrausch des jungen Werdens versinken.

Daß unsere Ultramontanen zur Abkehr vom Sedanfeste mahnen und mit ihnen die roten Friedens-Corybanten, das wundert uns nicht, sie sind sich gleich geblieben. 1870 schrieb der ultramontane „Freiburger Bote":

„Für den Kriegsfall machen wir darauf aufmerksam, daß die Allianzverträge mit Preußen auf eine Eventualität, wie sie jetzt vorliegt, nicht gehen. Kein deutsches nationales Interesse ist bedroht, in irgend einer Weise. Es handelt sich einfach um ein persönliches Interesse eines preußischen Prinzen, an dem das deutsche Volk keinen Anteil hat. Unsere Soldaten sind nicht dazu berufen, in Spanien für die Hohenzollern Eroberungen zu machen — — — für einen Prinzen, der uns von Haut und Haar gar nichts angeht. — — So unverbesserlich dumm sind wir nicht."

Daß die spanische Thronkandidatur des „preußischen Prinzen" für Napoleon III. nur der Vorwand, und das eigentliche Ziel der französischen Kriegserklärung der Raub des linken Rheinufers war, das wußten die Macher des „Freiburger Boten" damals so gut wie andere Leute.

Und als es galt, dem siegreichen Heere ein Denkmal der Dankbarkeit in unserer schönen Breisgaustadt zu errichten, da ließ sich der „Bad. Beobachter" also vernehmen:

„Ein so unnötiges Denkmal zur Zeit dieser Notstände wäre eigentlich ein Barometer vom Verstand und der Humanität derjenigen, welche es provoziert und durchgedrückt haben."

Und weiter heißt es in dem gleichen Artikel:

„Auf solche Einfälle können nur Leute kommen, welche für die Not kein Herz haben, wohl aber schwindelhafte Ideen großartig mit Gemeindegeld ins Werk zu setzen gelüsten."

Das also war der Dankesausdruck für diejenigen Soldaten, die mit einem Heldenmut ohne gleichen bei Belfort gegen einen vierfach überlegenen Feind siegreich Stand gehalten. Es war ein echter Centrumsdank.

Das sind dieselben Blätter, die heute spöttisch von Sedan sprechen und geringschätzig die Achseln zucken, wenn die „Schulen, die Post, die Kriegervereine und militärischen Kreise" Sedan feiern wollen, das ist dieselbe Presse, die eine Scheu vor Sedan hat, weil dieser Tag der Erinnerung an den Zusammenbruch des kaiserlichen Frankreich geweiht ist, das Rom dem zur Führerschaft in Deutschland emporgestiegenen protestantischen Preußen entgegengeworfen hat. Die Gründung des Deutschen Reiches, das gewaltigste Ereignis in der Weltgeschichte seit Luthers Reformation ist auf Sedan zurückzuführen.

Mit Luther geht er droben Arm in Arm —
Sie fordern ihr Jahrtausend in die Schranken!

So konnte unser vaterländischer Dichter mit Recht ausrufen, als des Reiches Schöpfer eingegangen war zur Unsterblichkeit.

Die Hammerschläge, die den französischen Kaiserthron zertrümmerten, haben gleichzeitig Rom auf's Haupt getroffen, und drei Wochen später folgte jenseits der Alpen ein anderes Sedan, der Einzug der italienischen Truppen in Rom. Zwei großartige politisch-nationale Gestaltungsprozesse haben sich damals vor den Augen der Zeitgenossen vollzogen: das einige Italien und das einige Deutschland. Wie beide Länder und Nationen schon seit dem Mittelalter in vielfacher kulturhistorischer und politischer Wechselwirkung miteinander standen, so zeigte sich auch bei ihrem nationalen Werdegang, wie auch ihre Schicksale miteinander verwandt und verflochten sind. Daher unsere tiefbegründete Sympathie für das nationale Staatswesen jenseits der Alpen, dem Rom soeben wieder seinen unversöhnlichen Haß bekundet, während die ultramontane Presse bei uns zur Abkehr von dem nationalen Gedenktag mahnt. Je mehr sie das thut, destomehr festigt sie den Vorsatz, am Sedanstag festzuhalten.

Wir kennen ihn, den alten Feind. Nachdem er in Gestalt des klerikalen kaiserlichen Frankreichs niedergeworfen war und dies Werkzeug des heutigen Ultramontanismus zerbrochen am Boden lag, hat er den Kampf auf den Boden des neugeeinten Reiches verlegt. Wie er da geführt wird mit wechselndem Erfolg, beweist die Geschichte des Deutschen Reiches. Zum Präludium für den Sedanstag, an dem der sog. Katholikentag in Bonn eröffnet wird, hat die Centrumspresse Lärm erhoben wegen der Polen und Jesuiten. Für diese Dinge hat sie Verständnis, für den deutsch-nationalen Gedanken nicht. Dieselben Leute aber, die in Bonn den Centrumsrednern Beifall klatschen und von ihren Bischöfen knieend den Segen empfangen, werden, wenn je wieder ein Feind unsere Grenzen bedroht, mit derselben Hingebung den deutschen Staat verteidigen, der Rom ein Dorn im Auge ist. Wir unterscheiden sehr zwischen dem katholischen Volk und dem Centrum, das katholische Volk ist ehrlich deutsch und wird es bleiben, so sehr es auch die ultramontane Politik in andere Bahnen drängen möchte, und so sehr es den leitenden Kreisen des Centrums am Herzen liegt, ihr Volk von Sedan abzudrängen.

Nichts hindert aber uns, morgen den Tag von Sedan festlich zu begehen. Mag das Centrum seine Schaaren abseits führen zur Centrumsparade am Rhein. Der Mansfelder Wahlspruch des Kaisers „Dennoch!" gilt für uns. Wenn morgen die Glocken klingen, so läuten sie für uns den Tag von Sedan ein.

Uns aber soll der festliche Tag
Dein Bild in die Seele prägen,
Es komme, was da kommen mag,
Ein Wille wird uns bewegen:
Der Du im Kampf mit Neid und Wahn,
Das Vaterland erhoben:
„Dein Werk, sie sollen lassen stah'n",
Das wollen wir geloben!

Splendid Isolation.

Es scheint, als ob England jetzt doch bei seiner Gottähnlichkeit bange wird. Wir wiesen gestern schon darauf hin, daß man in diplomatischen Londoner Kreisen die Entwicklung der ostasiatischen Krisis mit steigender Nervosität und Besorgnis verfolgt, und heute liegen wieder neue Anzeichen für die Annahme vor, daß in England jetzt die Erkenntnis aufdämmert, daß diese „splendid isolation", mit der man in sorgloseren Zeiten schön bramarbasiren konnte, doch, wenn es zur bestimmten That kommt, unter Umständen eine sehr unangenehme Sache sein kann. Das deutsch-russische Einvernehmen, die selbständige Aktion Japans in Amoy, die nüchterne Zurückhaltung der Vereinigten Staaten und anderes, haben in London zu denken gegeben und da außerdem der Glaube an die absolute Superiorität der englischen Flotte, von der Armee ganz zu schweigen, in der allerletzten Zeit durch mancherlei Vorkommnisse und durch die Wucht ziffernmäßiger Argumente stark erschüttert worden ist, hat man in England seine Gefühle sorgfältig revidiert und machte dabei die freudige Entdeckung, daß man ja gar nicht isoliert sei, sondern, daß man einen herzlichen und unerschütterlichen Freund besitze; und dieser Freund ist Frankreich!

Der englische Politiker ist, man mag von ihm sagen was man will, ein durchaus praktischer und vorurteilsfreier Geschäftsmann. Er kennt keine Unterschiede, wenn er ein gutes Geschäft winken sieht, und wenn er zu der Einsicht gekommen ist, daß er sich durch unrichtige Behandlung der Sache geschadet hat, ist er immer bereit, ohne persönliche Empfindlichkeit die frühere Methode zu verleugnen und nach einer neuen vorzugehen. So ist es auch jetzt geschehen.

Bis vor ganz kurzer Zeit, genauer gesagt, bis zu dem Tage, an dem man in England die Ueberzeugung gewann, daß die drei großen Kontinentalmächte konvergieren, und daß man selbst ein wenig außer Kontakt mit jenen geraten sei, war man englischerseits so unnahbar und großartig, wie nur je, und gar Frankreich gegenüber durfte die imperialistische Presse so hochmütig und spöttisch wie nur möglich auftreten. Das ist jetzt mit einem Schlage anders geworden.

Die englische Presse spricht auf einmal mit den zärtlichen

Geschichtskalender.

1. September. 891. Sieg Königs Arnulf von Deutschland über die Normannen bei Löwen. 1523. Ullrich von Hutten, † Insel Ufnau (oder 29./8.). 1715. Ludwig XVI., König von Frankreich, †. 1776. Christ. Hölty, Dichter, † Hannover. 1833. Ed. Schmidt-Weißenfels, Schriftsteller, * Berlin. 1839. Otto Pfleiderer, Theolog und Philosoph, * Stetten bei Cannstatt. 1842. Jul. von Payer, Nordpolfahrer und Maler, * Schönau bei Teplitz. 1854. Engelb. Humperdinck, Komponist, * Siegburg. 1870. Siege der Deutschen über die Franzosen bei Noisseville (Metz) und bei Sedan. 1898. Robert Zimmermann, Aesthetiker, † Wien.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

63 (Nachdruck verboten.)

Die letzte Fackel fiel unter strömendem Regen zischend in die züngelnde Flut! Ja, nicht mehr still, nicht mehr gleißend in geschwollenem Stehen, nein, gurgelnd, rauschend, abströmend dahin, wo es hinunter sollte, das drohende Element.

Der Mensch, der Wille hatte gesiegt! Gesiegt, Schulter an Schulter, Gesinnung für Gesinnung, Leistung und Dankbarkeit!

„Genug! Aufhören!"

Todtmüde gingen sie an ihm vorbei. Jeder berührte seinen Rockärmel mit der Hand, mit den Lippen: „Dank' auch, Herr!"

„Ich dank' Euch, Leute!"

Auch er ging heim, müde, zufrieden! Nur „Herr" hatten sie ihn heut' genannt. „Ach, daß ich's wäre, Euer Herr, Euer Mitmensch, Euer Bruder!"

Aber Menschensatzung weigert es. Er war im Dienst.

Als Andreas heim kam, lag schon völlige Nacht über dem Hof und den Nebengebäuden.

Nur im Kuhstall schimmerte die Laterne des alten Hirten bei dem Jungvieh, und aus dem Pferdestall kam auch ein mattrötlicher Schein. Es war noch gar nicht spät; die Nacht eigentlich noch nicht hereingebrochen, aber die Dunkelheit des wolkenbedeckten Himmels that das ihrige, sie finster zu machen.

Jedenfalls konnte es ihn mit Recht Wunder nehmen, daß aus den unteren Fenstern des alten, düsteren Baues nicht wie immer sonst, Feodoras Lampenlicht ihm zuwinkte, gleichsam ein freundliches Hoffnungslichtchen, wenn auch nur ein sehr mattes.

Heut' aber schien auch das für ihn erloschen, und in tiefer Stille und Dunkelheit lag das alte Schloß; wie ausgestorben, dachte der Heimkehrende.

Zur Ruhe konnte Feodora unmöglich schon gegangen sein. Wo saß die arme, einsame Frau nur? Er hätte ihr doch Nachricht geben sollen, daß er den ganzen Tag nicht nach Hause kommen konnte. Wenn ihr das auch an sich recht gleichgültig sein mochte, so hatte sie doch vielleicht mit dem Essen gewartet und sein Nichtkommen übel genommen, als eine Rücksichtslosigkeit.

Er machte sich Vorwürfe und, einen Seufzer unterdrückend, betrat er die Halle.

Feodora hatte wirklich ein Recht, ihm zu zürnen. Sie konnte ja nicht ahnen, welch' hoher, wichtiger Aufgabe er draußen ununterbrochen zu genügen hatte.

Dies ihr nachher klar zu machen, war immerhin eine schwierige Sache.

Er trat in das dunkle Wohnzimmer und rief gedämpft ihren Namen.

Keine Antwort.

Sollte sie ernstlich böse sein, über diese anscheinende Nachlässigkeit seinerseits? Nicht möglich! Sie hatte wohl Wichtigeres, um zu zürnen.

Eilig aber wandte er sich nun der Treppe zu, denn das Telegramm, das, wie er befohlen hatte, in sein Zimmer gelegt werden sollte, wenn es eintraf, mußte dort sein. Er mußte auch endlich die durchnäßte Kleidung vom Leibe bekommen.

Im Saal aber stand die kleine Petroleumlampe auf dem Tisch am Kamin, und es glimmten noch einige Holzkohlen auf dem Rost, welche die Hanne angezündet haben mochte, zur Zeit, wo er daheim erwartet wurde.

Da war sie, die Depesche!

Einen Moment zögerte er und seine Hand bebte merklich, als er das Papier öffnete und las! Mit einem Blick, einem verzweifelten, anklagenden zum Himmel, warf er das Telegramm auf den Tisch.

„Definitiv verkauft. In Nizza bis April. Käuferin: Gräfin Sidonie Lorm. Witwe seit fünf Jahren, geborene Gräfin Hallerstadt. Erhalten direkt Nachricht. Stannojewski."

Andreas, immer gewöhnt, sich zu beherrschen, selbst wenn er sich ganz allein wußte, nie einen Gefühlsausbruch laut werden lassend, blieb auch jetzt äußerlich gelassen. Still blieb er einen Moment stehen und starrte in die erloschene Glut des Kamins, dann warf er das Telegramm in die Kohlen, aus denen alsbald eine leichte Lohe schlug und es verzehrte.

Er sah zu, bis es verzehrt war, und dann erst ging er, um sich umzuziehen.

Als dies besorgt war, mußte er daran gehen, etwas zu genießen. Er war zu vernünftig, nun nicht daran zu denken, daß die Maschine, Körper genannt, ebenso geölt werden mußte, wenn sie weiteren Leistungen gewachsen sein sollte, wie jede andere Maschine. Und er konnte wahrhaftig jetzt nicht ans Ruhen denken.

Vor ihn trat jetzt eine einzige große Frage, die ganze Zukunft. Seine nicht allein, auch Feodoras Zukunft, welche er willkürlich an die seine gefesselt hatte, mit der Zusicherung, ihr Schutz und Unterkommen bieten zu müssen, zu können.

Er ging hinunter und rief in die Küche hinab nach Hanne.

„Wo ist meine Frau; hat sie schon zu Abend gegessen?"

Hanne erschien am Fuße der Treppe.

„Die Frau ist am Nachmittag fortgefahren. Ich sollte Herrn Steyn einen Brief geben und schön grüßen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tönen des Liebenden von Frankreich, und die Franzosen, die man vor einigen Monaten noch allgemein in Variation des patriotischen Rudyard Kipling die „Absynthe-minded Beggars“ nannte, sind jetzt auf einmal die bravsten und nobelsten Leute der Welt. Man findet schnell herzliche Worte für das Gedeihen der Ausstellung, die man vorher nach Kräften zu schädigen suchte, und wenn das so weitergeht, dürfen wir uns garnicht wundern, wenn der schlaue Chamberlain die Königin veranlaßt, dies Jahr an die französische Riviera zu gehen, und den Prinzen von Wales nach Paris schickt. Die Anbiederung wird in großem Stil betrieben und man hat augenscheinlich Eile dabei. Noch vor wenigen Tagen waren die Zeitungen voll von Warnungen, die alle darauf hinausliefen, daß Frankreich seine Flotte gegen England mobil macht, und daß es in England ungeheuere Kohlenvorräte von den patriotischen Kohlenbaronen für die Invasion gekauft habe. Heute heißt es auf einmal, die ganze Angstmacherei sei nur eine Intrigue der Kohlenhändler gewesen, die den Preis in die Höhe schrauben wollten. Das ist natürlich alles Unsinn, aber die Londoner Presse ist, seitdem sie ihre Unabhängigkeit den verschiedenen Spekulantengruppen opferte, selbst so sinnlos und nervös geworden, daß ihr die nüchterne und objektive Beurteilung von Recht und Raison vollkommen abhanden gekommen ist. Es geht ihr, wie den Leuten, die so lange und so oft lügen, bis sie schließlich nicht mehr wissen, was von ihren Aufschneidereien Wahrheit ist und was Dichtung.

Die „patriotischen“ Blätter, wie „Daily Expreß“ und „Mail“, haben noch nicht gelernt, Nuancen und Uebergänge zu machen, und sie sind bei aller grotesken Uebertreibung, die sie unweigerlich machen, doch oft ein deutliches Barometer für die Stimmung der offiziellen Kreise, die sich ihrer als gutes Mittel zur Beeinflussung des in England, besonders jetzt, mächtigen kleinen Mannes bedienen. Sie beide haben jetzt Auftrag, Stimmung für eine anglo-französische Entente zu machen, und thun das mit dem üblichen Uebereifer. So berichtet „Expreß“ bereits von einem durch ein Interview zwischen Salisbury und dem französischen Kolonialminister Decrais herbeigeführten intimen Verständnis zwischen den beiden Mächten. Diese Nachricht wird mit Nachdruck an die andere gereicht, daß Graf Bülow mit dem russischen Gesandten Grafen Osten-Sacken eine lange und wichtige Konferenz gehabt habe. Das Blatt sagt auch, daß die beiden Interviews einander gleichstehen. Mit einem anglo-französischen Bündnis hat es natürlich gute Wege, aber daß man davon mit Befriedigung in England spricht, ist bezeichnend für die Ansicht, die man heute von der Isolation hat.

Vom Kriege in Südafrika.

✕ **London**, 30. Aug.

Feldmarschall Lord Roberts hat einen großen und wichtigen Schritt vorwärs gethan, und das Resultat der Operationen der letzten wenigen Tage ist für die Engländer anscheinend ein sehr befriedigendes, soweit eine unparteiische Beurteilung nach den offiziellen Depeschen des britischen Hauptquartiers überhaupt möglich ist. General Buller befand sich am 24. ds. noch sechs englische Meilen südwestlich von Dalmanutha, während Generalleutnant French mit vier Kavallerie-Brigaden östlich von Machadodorp operierte. Am 25. traf dann Roberts mit Buller, French und Pole-Carew in Belfast zusammen, um den großen Angriff auf Bothas Stellungen zu beraten und zu arrangieren, der dann am Sonntag stattfand. An diesem Tage trieb French mit seiner Reiterei und der Garde-Infanterie-Brigade die Buren in nördlicher Richtung bis nach Lahenvley, ungefähr sieben Meilen nördlich von Belfast, während der Generalleutnant Lyttleton mit seiner Division und zwei Brigaden Kavallerie (das Ganze unter dem Oberbefehl des General Buller), einen Angriff auf die stark besetzten Höhenzüge in der Nachbarschaft von Dalmanutha machte. Thatsächlich scheint der Widerstand der Buren gegen diese beiden Angriffskolonnen nur ein sehr schwacher gewesen zu sein, denn die Verluste der Engländer betrugen nach offizieller Angabe in den beiden englischen Heeressäulen nur 37 resp. 26 Mann, trotzdem die Buren außer einer großen Anzahl von Pom-Poms verschiedene Feldgeschütze und sogar drei große „Long-Toms“ in Thätigkeit setzten. Am Montag gelang es dann dem General Buller, einige Kopjes in der Nähe der Bergendal-Farm zu stürmen und zu okkupieren, in einer Entfernung von nur 1½ engl. Meilen von der Delagoabai-Eisenbahn, die ja überhaupt eines der wichtigsten Objekte in diesen Kämpfen bildet. Bei der Einnahme dieser starken Position, welche die Transvaaler wegen der sechsfachen Uebermacht der Engländer unmöglich auf die Dauer halten konnten, mußte Roberts die Erfahrung machen, daß seine Kavallerie, wenigstens soweit die Verfolgung seiner Gegner in Betracht kam, in dem überaus schwierigen Gelände durchaus nicht verwendbar war, und so konnte der „brillante Sieg“ zum großen Leidwesen des englischen Hauptquartiers nicht durch eine die Buren-Streitkräfte völlig aufreibende Verfolgung vervollkommnet werden. — Andererseits war, wie man auf britischer Seite zu seinem Verdrusse konstatieren mußte, das Gelände für die Buren durchaus nicht zu schwierig und zu felsig, um ihre gesamte Artillerie, mit Ausnahme eines kleinen Maschinengeschützes, aber mit Einschluß der großen „Long Toms“ wie üblich zur rechten Zeit in Sicherheit zu bringen und für weitere Kämpfe aufzusparen.

Im Großen und Ganzen hat es fast den Anschein, als ob das Gefecht, oder wie es die Engländer lieber nennen, die „Schlacht“, in Wirklichkeit nur ein von Louis Botha schlau ins Werk gesetztes Vorposten-Engagement gewesen ist, das die weiteren Dispositionen der Buren verdecken und die britischen Truppen mit einem billigen Siege aufzuhalten und irre zu führen bestimmt war. Botha wird dieser seiner starken Vorpostenlinie den Auftrag gegeben haben, so lange Widerstand zu leisten, bis die Engländer mit ihrer erdrückenden Uebermacht allzu stark vordrängten, und dann die sorgfältig vorbereiteten Rückzugslinien zu benutzen und sich in die rückwärtigen Hauptstellungen, die dem Lord Roberts und seinem Stabe natürlich noch nicht bekannt sind, zu begeben. Das Land östlich von Machadodorp ist viel zerrissener und schwieriger für militärische Operationen, als irgend ein anderes Gelände, welches die Engländer jetzt an der Laurenço Marques-Eisenbahnlinie in Betracht zu ziehen hatten, und wahrscheinlich beginnen die eigentlichen Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten für Roberts, Buller und Konsorten erst jetzt nach diesem neuesten „brillant victory“. Keinenfalls kann der weitere Rückzug der Buren aber die Engländer zu der beliebten und jetzt wieder fast in der ganzen „gelben Presse“ mit lautem Jubel aufgenommenen Prophezeiung berechtigen, daß „nunmehr das Ende des Krieges aber ganz sicher vor der Thür stehe“, und die übereifrigen und sensationshungrigen Zeitungskorrespondenten, welche schleunigst per Kabel meldeten, daß nach der Aufgabe der Machadodorp-Position Krüger und Steijn auf weiteren Widerstand verzichten und über Delagoabai nach Europa flüchten würden, werden sich und ihre Blätter wieder einmal gründlich blamiert haben.

Baden und Nachbarländer.

△ **Knielingen**, 31. Aug. Hier sind die Blattern ausgebrochen. Eine im Hause zum „alten Hirsch“ erkrankte Person ist, nach der Verbringung in das Isolierhaus, gestern abend 9 Uhr gestorben.

⁚ **Bruchsal**, 31. Aug. In der hiesigen Schuhfabrik von Sulzberger u. Sohn ist gestern ein Streik ausgebrochen, an dem ca. 60 Arbeiter beteiligt sind. — Der Kaufmann Simon Mai, der seit etwa 3 Jahren eine Kleiderhandlung betreibt, ist flüchtig gegangen. Ueber sein Vermögen wurde der Konkurs eröffnet.

⁚ **Heidelberg**, 31. Aug. Das zweijährige Kind des Schuhmachermeisters Röser fiel gestern in einen Zuber mit heißer Kochbrühe und zog sich derartige Brandwunden zu, daß es heute morgen im akademischen Krankenhause starb.

rt. **Dossenheim** a. d. Bergstraße, 31. Aug. Das Brechen des Tabaks hat diese Woche vereinzelt seinen Anfang genommen, allgemein beginnt das Geschäft erst kommende Woche. Er sieht auf hiesiger Gemarkung sehr schön aus und verspricht einen reichlichen Ertrag, denn die letzten schweren Gewitterregen haben demselben auf unserer Gemarkung keinen Schaden gethan. Hopfen wurden diese Woche schon gepflückt; sie sind zwar sehr, schön es giebt aber nicht viel; denn des niedrigen Preises wegen wurden in den letzten Jahren die meisten Anlagen herausgehauen. Bohnen, welche hier massenhaft verschickt werden, giebt es eine Unmasse und wird für dieselben dahier von den Lieferanten für Konservenfabriken immerhin ein anständiger Preis bezahlt. Gegenwärtig bewegt sich derselbe zwischen 6 und 10 Pf. per Pfund, sodaß viele Leute aus Bohnenpflanzungen eine recht namhafte Einnahme erzielen.

⁚ **Oberkirch**, 31. Aug. Nach dem soeben veröffentlichten Rechenschaftsberichte der hiesigen Sparkasse für das Jahr 1899 betrug deren Bruttovermögen auf 31. Dezember des genannten Jahres 3 630 145 Mark, das Guthaben der 3038 Einleger 3 446 305 M., das reine Vermögen 180 839 M.

⁚ **Lahr**, 31. Aug. Ein Soldat der China-Freiwilligen vom hiesigen Regiment 169 namens Haager aus Liedolsheim bei Karlsruhe ist laut hierhergelangter Nachricht auf der Reise gestorben. Er fiel in den Kohlenraum des Schiffes so unglücklich hinab, daß er an den Verletzungen starb.

⁚ **Oberschopfheim** b. Lahr, 31. Aug. Gestern war hier Bürgermeisterwahl. Der seitherige Ortsvorsteher H. Beiser wurde einstimmig wiedergewählt.

s. **Belchen**, 31. Aug. Seit 3 Tagen haben wir das prächtigste Wetter, welches nach dem Wind zu schließen längere Zeit anhalten dürfte. Die Alpen sind gegenwärtig jeden Abend und Morgen herrlich zu sehen. Es wäre nun sehr lohnend, im Belchenhaus zu übernachten, um diese sonst im Sommer seltene Aussicht genießen zu können. Das Belchenhaus bietet beste Unterkunft. Für vorzügliche Küche und Keller ist stets gesorgt.

⁚ **Waldshut**, 31. Aug. Die Gendarmerie fahndet nach einem gewissen Tröndlin, der im Februar d. J. hier für das Internationale Reklameinstitut Wollbach in Basel auf Zeitschriften Abonnenten sammelte und angeblich dabei Betrügereien verübte.

* **Schloß Mainau**, 31. Aug. Gestern nachmittag nach der Abreise des Königs und der Königin von Württemberg fuhren der Großherzog und die Großherzogin von Schloß Mainau nach Hegne zur Besichtigung der Unfallstelle des daselbst vorgestern verunglückten Eisenbahnzugs. Ihre Königlichen Hoheiten begingen das Trümmerfeld und verblieben einige Zeit in der Betrachtung der Aufräumungsarbeiten, die mit großem Eifer und viel Sorgfalt betrieben wurden. Dann besuchten die Höchsten Herrschaften noch das Mutterhaus der Schwestern vom Heiligen Kreuz in Schloß Hegne, deren Ordensschwestern die erste Hilfe leisteten nach dem Eisenbahnunfall und viele Verwundete bei sich aufgenommen hatten. Bei der Rückkehr nach Schloß Meinau trafen die Großherzoglichen Herrschaften dort den Großherzoglich Oldenburgischen Oberhofmarschall v. Heimburg an. Derselbe ist von S. K. H. dem Großherzog von Oldenburg beauftragt, S. K. H. dem Großherzog ein Schreiben zu übergeben, das den Heimgang des Großherzogs Peter und den Regierungsantritt des Großherzogs Friedrich August anzeigt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte den Oberhofmarschall v. Heimburg eingeladen, in Schloß Mainau zu wohnen und hat noch gestern das Großherzogliche Schreiben aus seinen Händen entgegengenommen. Der Oberhofmarschall bleibt heute noch auf Mainau und reist morgen nach Altenburg.

Das Eisenbahnunglück bei Hegne.

* **Konstanz**, 31. Aug.

Den bei dem Eisenbahnunglück Verletzten, so schreibt die „Konstanzer Zeitung, wurde gestern eine große Freude zuteil. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen vormittags 10 Uhr im städtischen Krankenhaus dahier ein, besuchten unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Weber und der Assistenzärzte die in der Anstalt untergebrachten Verletzten, erkundigten sich teilnahmsvollst und eingehendst nach deren Befinden und Verhältnissen und trafen verschiedene Anordnungen zur Benachrichtigung auswärtiger Angehörigen derselben. Die hohen Herrschaften ließen sich hierauf nach Besichtigung der Toten über die Rettungsmaßregeln eingehenden Bericht erstatten und dankten dem anwesenden Führer der Sanitätskolonne, Herrn Hausmeister Breyer, für die sehr wertvolle Thätigkeit derselben. Auch nach dem Befinden der in der Stadt wohnenden Verletzten erkundigten sich Ihre Königl. Hoheiten teilnahmsvollst und ließen der Familie des Fischhändlers Wall innigstes Beileid aussprechen. Auch Herr Generaldirektor Eisenlohr aus Karlsruhe besuchte die Verletzten im Krankenhaus.

Die Großherzogin hat Frau Wall jede Hilfe angeboten, sie will eigenhändig die Särge schmücken. Der getötete Herr Wall ist in der Unfall- und Lebensversicherung. Leicht verletzt ist noch ein Herr Riehle-Stuttgart.

Unter den Toten von Hegne befindet sich nicht der Agent B. Kohler aus Neustadt i. Schw., sondern der Agent Karl Kohler aus Dublin (Irland). Ferner ist die am schwersten Verletzte nicht die Miß Flood, wie gestern berichtet, sondern die Frau des getöteten Kohler. Das Ehepaar war bei Berthold Kohler in Neustadt auf Besuch. Der Zustand sämtlicher Verwundeten mit Ausnahme jenes der Frau Kohler ist ein befriedigender. Die Einrichtungen des neuen Krankenhauses gestatten eine vorzügliche Unterbringung.

Wie verschiedene Passagiere des entgleisten Zuges, so u. a. Herr Lederhändler Moos hier, erzählen, schien es ihnen bei der Entgleisung, als ob der Zug eine Weiche passiere; dann gab es einen kurzen Ruck und starken Knall und das Unglück war geschehen. Herr Moos befand sich mit seiner Frau und einem Knaben in der hinteren Abteilung des vierten Personenwagens. In der vorderen, von der hinteren durch eine Scheidewand getrennten Abteilung des Wagens, befand sich der getötete Herr Wall. Die vordere Abteilung dieses Wagens wurde durch den Rückstoß zertrümmert, wobei Wall zerdrückt wurde. Herr Moos brachte seine Frau und den Knaben in Sicherheit und half dann Passagiere retten, welche meistens durch die Wagenfenster ins Freie gebracht werden mußten. Im selben Wagen des Herrn Wall befand sich auch die Frau des Herrn Hofbuchhändlers Ackermann, die mit einer Kopfverletzung davon kam; doch hat sich ihr Zustand infolge der Aufregung gestern etwas verschlimmert. Unter den leicht Verletzten, deren Zahl im ganzen etwa 20 beträgt, war auch eine Frau Baumann aus Koblenz a. Rh., die am Unterleib, Auge und Stirn verwundet, im Hotel Schönebeck liegt, deren Befinden aber voraussichtlich ihre baldige Abreise in die Heimat gestatten wird. Die erste ärztliche Hilfe bei dem Unglück leisteten Oberstabsarzt Dr. Enderle-Weingarten, der mit seiner Frau auf der Rückreise von Paris war, und Dr. Lazarkiewicz von Bozen-Gries; von Radolfzell erschien die Sanitätskolonne (wie in Berichtigung der gestrigen Angabe erwähnt sei).

Mit den Aufräumungsarbeiten an der Unfallstelle ist man Tag und Nacht beschäftigt, um den Verkehr, der bei dem Mangel eines zweiten Gleises natürlich nur stockend durchgeführt werden kann, möglichst bald wieder regelrecht zu gestalten. Die auf dem Bahndamm stehen gebliebene zweite Lokomotive wurde bereits gehoben und hierher verbracht. Die Unfallstelle wird immer noch von zahlreichen Personen besichtigt. Am hiesigen Bahnhof herrscht ein riesiger Verkehr. Gestern waren alle abgehenden Züge samt Gepäckwagen so voll gepfropft, daß viele keinen Platz mehr finden konnten und die Fahrt verschieben mußten.

Sport.

* **Heitersheim**, Ende August.

Die diesjährigen Rennen in Heitersheim finden am Sonntag, den 23. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem Mattfelde bei Heitersheim statt:

1. Rennen. Galoppreiten auf Pferden jeden Alters und Schlags, im Besitze badischer Landwirte, Pferdezüchter oder Gewerbetreibender. Entfernung 1500 m. Einsatz 3 M. Dem ersten Pferde 100 M., dem zweiten 50 M., dem dritten 30 M.

2. Rennen. Jugend-Trabfahren auf zwei- oder vierrädrigen Wagen mit Pferden, welche 1896 und später im Großherzogtum Baden geboren und im Besitze von badischen Landwirten, Pferdezüchtern oder Gewerbetreibenden sind. Entfernung 1400 m. Einsatz 3 M. Dem ersten Pferde 100 M., dem zweiten 60 M., dem dritten 40 M.

3. Rennen. (Hürden-Rennen.) Galoppreiten auf Pferden jeden Alters und Schlags im Besitze von Angehörigen des Deutschen Reiches. Entfernung 2400 m. Einsatz 5 M. Dem ersten Pferde 120 M., dem zweiten 80 M., dem dritten 30 M.

4. Rennen. (Heimat-Zuchtrennen.) Trabfahren auf zwei- oder vierrädrigen Wagen, für in den Jahren 1890 und später geborene Zuchtstuten, welche von Einwohnern der Kreise Lörrach und Freiburg schon zur Zucht verwendet, oder welche mit Staatsunterstützung eingeführt worden sind. Zu diesem Rennen werden auch Wallache von gleichem Alter, welche von badischen staatlich subventionierten Hengsten abstammen und nachweislich in den oben genannten Kreisen geboren sind, zugelassen. Entfernung 2000 m. Einsatz 3 M. Dem ersten Pferde 100 M., dem zweiten 60 M., dem dritten 40 M. und dem vierten 20 M.

5. Rennen. Großes Trabreiten auf Pferden jeden Alters und Schlags, im Besitze badischer Landwirte, Pferdezüchter oder Gewerbetreibender. Entfernung 1800 m. Einsatz 3 M. Dem ersten Pferde 70 M., dem zweiten 50 M., dem dritten 30 M.

6. Rennen. (Offiziers-Jagdrennen.) Galoppreiten auf Vollblutpferden im Besitze von Offizieren der benachbarten Garnisonen. Entfernung 4000 m. Einsatz 10 M. Ehrenpreise, gestiftet von Damen der Bezirke Müllheim und Staufen.

7. Rennen. (Trostrennen.) Galoppreiten auf Pferden, welche schon in einem der vorausgegangenen Rennen — 3 und 6 — ausgenommen — gelaufen, aber ohne Preis geblieben sind. Entfernung 1200 m. Kein Einsatz. Dem ersten Pferde 40 M., dem zweiten 25 M., dem dritten 15 M., dem vierten 10 M.

Die Anmeldungen zu den Rennen sind längstens bis Donnerstag, den 20. September, abends 6 Uhr, an einen der beiden Vorstände, Herrn Emil Marget in Hügelheim oder J. Müller, Bürgermeister in Heitersheim oder an den Sekretär H. Rieggerdt jg. in Müllheim schriftlich einzureichen. Die Anmeldungen haben nach den von dem Komitee zu beziehenden Formularen zu geschehen.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat den Postsekretär Heinrich Elfering aus Ochtrup zum Oberpostkassenbuchhalter bei der Oberpostkasse in Konstanz ernannt.

* Durch Entschließung der Großh. Steuerdirektion wurde Finanzassistent Albert Rieger als Buchhalter bei Großh. Finanzamt Donaueschingen etatmäßig angestellt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 31. Aug. (Effekten.) An der heutigen Börse vollzogen sich kleinere Umsätze in Rheinische Kreditbank Aktien zu 140.20 Proz., Mannheimer Lagerhaus Aktien zu 104.90 Proz. und Zuckerfabrik Waghäusel Aktien zu 76 Proz. Gesucht blieben: Brauerei Weltz Aktien, Speyer zu 152.50 Proz., Portland-Cementwerke Aktien Heidelberg zu 138 Proz.

* **Mannheim**, 31. Aug. (Getreidemarkt.) Die Stimmung bleibt fest bei fast unveränderten Forderungen. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronska M. 137.— bis M. 141.—, Südrussischer Weizen M. 134.— bis M. 147.—, Kansas II M. 135.50 bis 136.—, Redwinter M. 136.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 133.— bis 134.—, feinere Sorten M. 135.— bis 138.—, Rumänischer Weizen M. 134.— bis 147.—, Russischer Roggen M. 108.— bis 110.—, Mixed-Mais M. 93.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 96.— bis —, Russische Futtergerste M. 104 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 102.50 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 111.

* **Frankfurt a. M.**, 31. Aug. (Abendbörse.) Kreditaktien 207.30 b. Disconto-Comm. 173.60, 174 b. Dresdner 146.70, 80 b. Darmstädter 133 b. Mitteldeutsche 109.20 b. Bochumer 189.30, 60 b. Gelsenkirchen 196.25 b. Harpener 183.70 b. Hibernia 206.— b. Laurahütte 205.80, 50 b. Concordia 296 b. Eschweiler 232.50 b. Schöffer & Co. 94.— b. Staatsbahn 140.50 b. Lombarden 27.10, 60, 50 b. Gotthard 139.60, 140 b, Central 147.50, 80, 50 b. Nordost 89.30, 90, 10 b. Union 82.50, 60 b. Jura-Simplon 91.50, 92.10, 91.50 b. Peloce 50 b. Mittelmeer 100.25 b. Mexikaner 25.45 b., 5% dto. 39.70 b. Kurse von 6¼—6½ Uhr. Disconto-Komm. 173.80. Lombarden 27.50. Centra' 147.30. Bochumer 189.30.

* **Berlin**, 31. Aug. Spiritus, 70er loco 51.—.

* **Magdeburg**, 31. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.65—10.—. Ruhig. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. —.—,—.—.— Raffinade mit Faß 28.80,—.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Still. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 12.30— G. 12.65— Br., per Sept. 11.27½ G. 11.32½ Br., per Okt. 9.82½ G. 9.87½ Br., per Okt.-Dez. 9.67½ G. 9.72½ Br., per Januar-März 9.77½ G. 9.82½ Br., Ruhig.

* **Hamburg**, 31. Aug. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. — Pf., per Dezbr. 41½ Pf.

* **Amsterdam**, 31. Aug. Weizen per Novbr. —, per März —.— Roggen per Oktober 132, per März 134. Leinöl loco 35⅝, per August ——, per Sept.-Dezbr. 33⅜, per Januar-Mai 1901 30—, Banca-Zinn loco 83¼. Billiton loco 82¼.

* **Rotterdam**, 31. Aug. Zinn Banka prompt fl. 82½.

* **Liverpool**, 31. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr ——, Umsatz 2000 B. Unverändert.

* **London**, 31. Aug. Silber 28 7/16.

* **London**, 31. Aug. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72⅞, do. 3 Monate 73⅝, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 136½, do. 3 Monate 135½. — Blei spanisch 17 11/16, do. englisch 17⅞. Zink ordinary brands 19⅛, do. Spezial brands 19½.

* **Glasgow**, 31. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 75 Sh. — d. Warrants Middlesborough III 71 Sh. 6 d.

Tabak.

c. **Mannheim**, 31. Aug. (Tabakbericht.) Wie wir in unserem letzten Berichte schon erwähnten, hat das Unwetter vielfach Schaden an den Tabakfeldern angerichtet; vereinzelt erweist sich derselbe größer als man anfänglich glaubte. Da wo nur mäßiger Regen fiel, konnte sich das Blatt günstiger entwickeln. Die Ernte rückt mit jedem Tage näher, aber jetzt schon beeilt sich der Handel, Einkäufe in Vorblättern vorzunehmen, obgleich deren Beschaffenheit ein sicheres Urteil noch nicht zuläßt. Das Abblatten kam neuerdings mehr in den Gang und sind in den badischen Hardtorten größere Mengen Vorblätter bereits eingeheimst. In der Rheinpfalz hat der Tabak sich infolge des Regens so günstig entwickelt, daß schon zum viertenmal ein Ausbrechen der Ueberblätter vorgenommen werden mußte. Der Handel ist eifrig bemüht, auch hier die Ware auf dem Felde aufzukaufen; bot dieser anfänglich nur 2 M. für den Zentner Grumgut, so werden dafür jetzt schon 2.50 M. bewilligt.

Hopfen.

B **Aus Baden**, 31. Aug. Hopfenbericht. Das Wetter war den Hopfen bisher günstig gewesen, abgesehen von einigen lokalen Unwettern, die Schaden anrichteten. Die Dolden sind hübsch entwickelt. Der Verkauf hat neuerdings begonnen. In Schwetzingen fanden Umsätze in der Preislage von 100 M. per Zentner statt; ebenso auch in der Umgegend. Trockene Ware fehlt noch in größerer Menge.

Vieh.

B. **Mannheim**, 31. Aug. Viehmarkt. Der heute, gestern und vorgestern hier abgehaltene Klein- und Großviehmarkt war von Kaufliebhabern ziemlich gut besucht. Der Zutrieb von Vieh hielt sich in seitherigen Bahnen. Die Kauflust war nicht sehr belebt, aber im allgemeinen ging der Handel doch in befriedigender Weise vor sich. Der Verkauf wickelte sich verhältnismäßig gut ab und es erzielten die 50 Kilo Schlachtgewicht folgende Preise: Kälber 1. Qual. durchschnittlich 75—80 M., 2. Qual. 73 M., 3. Qual. 67 M.; Schafe 1. Qual. 70 M., 2. Qual. 60 M., 3. Qual. 45 M.; Schweine 1. Qual. 59 M., 2. Qual. 57 M., 3. Qual. 55 M.; Ferkel erlösten per Stück 5—9 M. je nach Güte.

* **Deutsche Grundkredit-Bank Gotha.** Die am 1. Oktober 1900 fälligen Hypothekenpfandbrief-Zinsscheine werden laut Bekanntmachung im Inseratenteile unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise schon vom 15. September 1900 ab eingelöst.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 30. Aug. Herzog und Herzogin von Cumberland sind unter dem Namen „Graf und Gräfin von Diepholz“ auf der Durchreise von Gmunden nach Kopenhagen in Berlin eingetroffen und haben im „Hotel Continental“ Wohnung genommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Bremen**, 30. Aug. Die Versteigerung des ersten Baumwollballens neuer Ernte, die heute vormittag in der großen Halle der Börse im Auftrage der Herren Lentz u. Hirschfeld hier durch den beeidigten Börsenmakler J. H. Lüdeke stattfand, ergab einen Ertrag von 450 M. Erwerber waren die Herren Kühne u. Cleve. Der Reinertrag ist von den Herren Lentz u. Hirschfeld für die Ruhegehalts- und Witwen- und Waisen-Pensions-Kasse der Beamten der Bremer Baumwollbörse bestimmt worden. („Bösmanns Bureau".)

w **Stockholm**, 1. Sept. Der Landeshauptmann Grendahl in Finmarken (Norwegen) meldet unterm 31. Aug. dem „Aftonbladet" aus Skjervoe: Andrees Boje 4 ist hier gefunden worden und enthält folgende Meldung: Boje 4 ist die erste, die ausgeworfen wurde am 11. Juli 1897, 10 Uhr vormittags, Greenwich mittlere Zeit. Unsere Reise ist bisher gut verlaufen. Wir befinden uns ungefähr 250 m hoch. Die Richtung war anfangs Nord bis 10 Grad Osten. Kompaß nicht abweichend. Später Nord und 45 Grad Osten. Kompaß nicht abweichend. Nachmittags 4.45, Greenwich mittlere Zeit, wurden Brieftauben abgesandt. Sie flogen gegen Westen. Wir befinden uns jetzt über Eis, das sehr zerklüftet ist. Das Wetter ist herrlich, die Stimmung ausgezeichnet. Andree, Strindberg, Fränkel.

Letzte Nachrichten.

w **München**, 1. Sept. Der König von Rumänien ist gestern nachmittag aus Ischl eingetroffen und gedenkt bis Montag hier zu verweilen.

w **Berlin**, 31. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Meldung eines hiesigen Blattes, daß Staatssekretär Graf Bülow sich in nächster Zeit nach dem Semmering begeben werde, ist nicht begründet. Bülow verzichtete im Hinblick auf die politische Lage in diesem Jahre auf seine gewohnte Erholung in der österreichischen Sommerfrische. Wenn der Staatssekretär noch für kurze Zeit Berlin verläßt, so wird er innerhalb Deutschlands bleiben und die Leitung der Geschäfte wie in Norderney in der Hand behalten. — Demselben Blatt zufolge beruht die durch polnische Blätter verbreitete Nachricht, daß die Versetzung von vierzehn Volksschullehrern polnischer Abkunft aus der Provinz Posen nach den westlichen Provinzen bevorstehe, auf Erfindung.

w **Dünkirchen**, 31. Aug. Anläßlich des Ausstandes der Matrosen und Heizer im hiesigen Hafen wird dieser von mehreren Kompagnien Infanterie und von Kürassieren bewacht. 3000 Ausständige veranstalteten vor dem Hause des Schiffsmaklers de Baecker eine Kundgebung, weil dieser englische Arbeiter kommen ließ. Eine Schwadron Kürassiere säuberte die Straße.

w **London**, 31. Aug. Die Königin bestätigte die Ernennung des Sekretärs von Kopenhagen, Johnstone, zum Geschäftsträger in Darmstadt. (Derselbe ist gewöhnlich auch am Badischen Hofe beglaubigt.)

w **London**, 31. Aug. Eine Depesche aus Cardif meldet: Die Taffbahngesellschaft erhielt von ihren im Ausstand befindlichen Angestellten die offizielle Mitteilung, daß sie die von der Gesellschaft vorgeschlagenen Bedingungen annehmen. Der Ausstand ist beendet.

w **Washington**, 1. Sept. Das Marinedepartement erhielt eine Mitteilung des Kommandanten der Schiffsstation Tutuila (Samoa), worin gemeldet wird: Der Präsident der Munizipalität weihte am 29. Juli das Denkmal für die 1899 gefallenen Engländer und Amerikaner ein. Der Kommandant berichtet, die neue Regierung handhabe ihre Geschäfte befriedigend. Die Eingeborenen verhalten sich ruhig und sind mit Wegearbeiten beschäftigt, verbessern die Ortschaften und richten Gartenanpflanzungen ein. Die Aushebung der Eingeborenen zum Dienst auf der Insel macht eine amerikanische Armee auf derselben unnötig und wird gleichzeitig dazu beitragen, daß die Eingeborenen der Regierung der Vereinigten Staaten gegenüber eine loyale Haltung beobachten.

Das deutsche Kabel nach Amerika.

w **Berlin**, 31. Aug. Der „Reichsanzeiger" weist auf die morgen bevorstehende Eröffnung des neuen deutschen Kabels Borkum-Azoren-New-York hin und spricht die Erwartung aus, daß das deutsche Publikum durch die ausschließliche Benutzung des neuen Verkehrsweges für amerikanische Telegramme das nationale Unternehmen in wünschenswerter Weise unterstützen werde. Telegramme, die über das neue Kabel gehen sollten, müßten die Bezeichnung „via Emden-Azoren" tragen.

w **Berlin**, 31. Aug. Anläßlich der Fertigstellung des deutsch-amerikanischen Kabels richtete der Kaiser an den Präsidenten Mac Kinley folgendes Telegramm:

Bei der heutigen Eröffnung des neuen Kabels, das Deutschland mit den Vereinigten Staaten in engste telegraphische Verbindung bringt, freut es mich, Ew. Exzellenz meine Befriedigung über die Vollendung des bedeutsamen Friedenswerkes auszudrücken. Ich weiß mich mit Ew. Excellenz eins in dem Wunsche und der Hoffnung, daß die Kabelverbindung die allgemeine Wohlfahrt fördern und zur Erhaltung und Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern beitragen möge.

Wilhelm I. R.

Mac Kinley erwiderte:

An S. M. den Kaiser und König Wilhelm II., Berlin. Ich empfange mit großer Genugthuung das Glückwunschtelegramm Ew. Majestät anläßlich der Eröffnung des Kabels, das das Netz des engeren Verkehrs zwischen diesem Lande und dem deutschen Reich vervollständigt. In diesem Zeitalter des Fortschrittes fördert jedes Land, das die Nationen in ihren kommerziellen Beziehungen und freundschaftlichen Interessen einander näher bringt, ihre allgemeine Wohlfahrt und kann nicht verfehlen, ihr herzliches Verhältnis zu stärken und ihren wechselseitigen Vormarsch auf dem Friedenspfade zu beschleunigen.

Dem Staatssekretär v. Podbielski ging folgendes Telegramm zu:

Ich freue mich sehr über die glückliche Beendigung der Kabellegung Emden-New-York. Ich danke Ihnen bestens für die Meldung und beglückwünsche Sie zu der schnellen Durchführung dieses für unser Vaterland so bedeutsamen Werkes, das, wie ich zuversichtlich hoffe, dazu beitragen wird, die Beziehungen zweier befreundeter Völker zu festigen und zu mehren. Als Ausdruck meiner Zufriedenheit mit Ihrer erfolgreichen Leistung stelle ich Sie à la suite des Zieten-Husaren-Regiments Nr. 3.

Wilhelm, I. R.

Das Regierungsjubiläum des Sultans.

w **Berlin**, 31. Aug. In einem Artikel anläßlich des 25. Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans schreibt der „Reichsanzeiger": Der Sultan Abdul Hamid blickt morgen auf eine 25jährige Regierungszeit zurück. In allen Teilen seines weiten Reiches steigen an diesem festlichen Tage Gebete für das Wohl des Khalifen zum Himmel. Auch in Deutschland wird gern des Ehrentages eines Monarchen gedacht, dessen kluge Staatskunst die deutsch-türkischen Beziehungen stets auf dem Fuße ungetrübter Freundschaft erhielt und dessen erleuchtetes Wohlwollen viele unserer Landsleute im Orient ehrerbietig und dankbar anerkennen. Dem gastfreundlichen Herrscher, welchem am 8. November 1898 der denkwürdige Trinkspruch des Kaisers in Damaskus galt, dem freundwilligen Schützer und Förderer deutscher Kulturarbeit in der Türkei wünschen wir zum morgigen Tage mit Millionen seiner Unterthanen eine lange, friedliche und gesegnete Fortdauer seiner Regierung.

* **Berlin**, 31. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: An den Segenswünschen des türkischen Volkes für den Sultan nehmen auch in Deutschland alle teil, welche in ihm einen der hervorragendsten Herrscher des Osmanenreiches erkennen. Daß der weise Monarch bei dem Werk der Hebung und Erstarkung seiner Staaten gerne deutsche Hilfskräfte heranzieht, betrachten wir als ein Zeichen seines einsichtsvollen Vertrauens in die Selbstlosigkeit der deutschen Orientpolitik, welcher das innere Gedeihen des osmanischen Reiches und die fortschreitende Entwickelung der natürlichen Hilfsquellen, wie die tüchtigen Eigenschaften der Bevölkerung aufrichtig am Herzen liegen. Vor zwei Jahren ließ die Reise des Kaiserpaares nach Konstantinopel und Palästina in den deutsch-türkischen Beziehungen das Freundschaftsverhältnis zweier Staaten hervortreten, welche durch politische Gegensätze nicht getrennt, wohl aber durch mannigfache Interessen verbunden sind.

Die chinesische Krisis.

Truppenbeförderungen.

w **Bremerhaven**, 31. Aug. Der letzte Truppenzug traf hier um 2 Uhr ein. Auf der „Palatia" werden 1846, auf der „Andalusia" 738, auf der „Darmstadt" 1211 Mann eingeschifft. Die Stimmung ist eine vorzügliche. Am Kaiserhafen harrt eine große Volksmenge auf die Abfahrt der Schiffe.

w **Bremerhaven**, 31. Aug. Heute nachmittag gingen die Dampfer „Palatia", „Darmstadt" und „Andalusia" unter begeisterten Kundgebungen der Volksmenge mit den Truppentransporten nach China ab.

Die Einnahme von Peking.

w **Berlin**, 31. Aug. Der 2. Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku: Kapitän Pohls Meldungen vom 20. und 21., eingetroffen am 22., berichten: am 19. nachmittags besetzten unsere Mannschaften einen Tempel im nordwestlichen Teil der Chinesenstadt als Unterkommen und zum Schutze gegen Plünderung. Nachts wird innerhalb und außerhalb der Chinesenstadt andauernd geschossen. Die Proklamation der Generäle gegen das Plündern hatten bisher nicht vollen Erfolg. Am 21. traf Kapitänleutnant Hecht von der „Hertha" mit 94 Mann ein. Die frühere telegraphische Nachricht war also unrichtig. Eine militärische Aufklärung nach Süden findet bis auf 18 km alles frei. 50 km entfernt sollen 20000 Mann chinesische Truppen stehen. Eine Aufklärung am 22. bestätigte, daß bis auf 25 km nach Süden alles frei ist. Die deutschen Marinemannschaften besetzten am 22. ein Thor im Nordwesten der Chinesenstadt. Der Gesundheitszustand der stark angestrengten Leute ist gut. Für den 23. ist eine Sitzung über das weitere Vorgehen der Truppen und den Schutz des kaiserlichen Palastes angesetzt. — Der 2. Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Tschifu: Kapitänleutnant Pohl meldet: Peking, 18. August. Bin mit 110 Mann und 32 Italienern unter Leutnant Sicianni und 28 Oesterreichern unter Seekadett Lechinowski eingetroffen. Peking vollständig besetzt bis auf den Kaiserpalast, der umstellt ist, aber nicht beschossen werden soll. Deutschland ist der nordwestliche Teil der Stadt zugewiesen. Am 18. August früh wurde die Leiche v. Kettelers beerdigt. Nach einer Vereinbarung mit dem russischen General nimmt Deutschland auch an der Besetzung des Kaiserpalastes teil. — Generalmajor v. Höpfner telegraphiert: infolge langwieriger Brückenausbesserung sind Batterien und Train erst am 27. in Yang-tsun eingetroffen. Ich reiste nach Peking voraus. Seesoldat Weber beim Brückenbau ertrunken. Kanonier Otto Eschler aus Wurzbach überfahren und gestorben.

w **Petersburg**, 31. Aug. Der „Regierungsbote" meldet: Wie ein Telegramm des Vizeadmirals aus Taku vom 25. August an den Kriegsminister meldet, teilt unterm 19. General Lenewitsch mit, daß nach einer Vereinbarung der fremdländischen Truppenführer unter einander die Truppen keiner einzigen Macht bisher den kaiserlichen Palast betreten haben. An den Thoren des Palastes sind Wachtposten der Verbündeten aufgestellt. Die kaiserliche Regierung ist geflohen, man weiß nicht wohin. Viele Minister sind vor Eintreffen der europäischen Truppen hingerichtet worden. Nach Mitteilungen von Kundschaftern befinden sich im südlichen Parke Boxer. Unsere Truppen haben eine Reisniederlage, ungefähr eine Million Pud, in Besitz genommen. Im Tsungli-Yamen wurde eine Menge Silber gefunden. Die Schutztruppe unserer Gesandtschaft hielt sich während der Belagerung heldenmütig. Der Führer der Landungstruppen, Leutnant Rhaden, leitete die Verteidigung. Fünf Matrosen wurden getötet, zwanzig verwundet. Zwei sind außerdem gestorben. In der Gesandtschaft wurde ein Student getötet, einer verwundet. Unter dem 20. meldet General Lenewitsch, daß Tags zuvor eine kleine Abteilung russischer Truppen unter der Führung des Oberstleutnants im Generalstabe Iljinsky den kaiserlichen Sommerpalast nordwestlich von Peking ohne Verluste einnahm. An demselben Tage fanden unsere Artilleristen in Peking etwa dreißig Geschütze und viel Handfeuerwaffen.

* * *

w **Berlin**, 31. Aug. Die „Berl. Korresp." bringt aufgrund des amtlichen Materials die Verlustliste der in den Gefechten bei Taku und Tientsin gefallenen und verwundeten Marinemannschaften einschließlich des dritten Seebataillons. Die Liste ist am 4. Juli 1900 aufgestellt.

w **Aden**, 1. Sept. Graf Waldersee ist gestern nachmittag hier gelandet und von einer Abteilung des West-Kent-Regiments empfangen worden.

* **Paris**, 31. Aug. Den „Débats" wird aus Petersburg telegraphiert, die Nachricht eines englischen Blattes von einem Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland (?) in Bezug auf Li-Hung-Tschang sei unbegründet. In Wahrheit hätten die Mächte Li-Hung-Tschang wissen lassen, sie würden mit ihm unterhandeln, wenn er nachweise, daß er ordnungsmäßig von der chinesischen Regierung bevollmächtigt sei und daß zweitens diese Regierung noch thatsächlich existiere. („Frkf. Ztg.")

w **Petersburg**, 31. Aug. General Grodekow meldet am 30. August aus Chabarowsk an den Kriegsminister: Nach zweitägigen Zusammenstößen am 17. und 18. August nahm die Abteilung des Generals Sacharow Aschcake, wobei sieben Geschütze, viele Kriegsvorräte und große Niederlagen von Proviant genommen wurden. Unsere Verluste sind acht Verwundete. Der Gehilfe des Gouverneurs, die Truppen, sowie fast die ganze Bevölkerung sind geflohen. Wir bildeten Abteilungen für eine Verbindung mit der Nikolsker Abteilung und für die Besetzung und den Schutz der Eisenbahnlinien ostwärts Aschcake.

w **Petersburg**, 31. Aug. Einer Depesche der „Nowoje Wremja" aus Blagoweschtschensk zufolge sandten chinesische Truppen am 22. und 24. August Parlamentäre an General Rennenkampf mit der Erklärung, die Chinesen würden die Feindseligkeiten einstellen und unter keinen Umständen einen Angriff beginnen. Rennenkampf erwiderte, er habe keine Vollmacht zu Unterhandlungen, er werde nach Tsitsikar vorrücken. Er forderte die Chinesen auf, sich ohne Wiederstand zurückzuziehen.

w **Hongkong**, 31. Aug. Einer Meldung aus Canton zufolge hat der stellvertretende Vizekönig gestern wegen der Veröffentlichung falscher Nachrichten das Erscheinen der sämtlichen dortigen chinesischen Zeitungen verboten. Diese Maßregel wird im Hinblick auf die in Canton veröffentlichten lügenhaften Berichte über Siege der Chinesen für sehr vernünftig angesehen. Die Chinesen in Hongkong sind über das Vorgehen der Japaner in Amoy sehr ungehalten und behaupten, der ganze Handel sei in Stillstand geraten. Eine fremdenfeindliche Bewegung wird in der Provinz Fokien ernstlich befürchtet. Die Chinesen erklären, daß diese einzig und allein dem Vorgehen der Japaner zuzuschreiben sein würde.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 31. Aug. Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts meldet aus Belfast von gestern: Nach den Meldungen über die Besetzung von Watervalboren und Waterwalonder durch die Engländer hat General Buller mit berittenen Truppen eine Stellung inne, welche den Noitgedacht beherrscht, der augenscheinlich verlassen ist. Nur britische Gefangene ziehen über ihn in langen Reihen nach Westen auf Waterwalonders hin. Die Eingeborenen sagen, Präsident Krüger und alle Burenkommandos seien gestern nach Pailgrimsrest abgezogen. General French berichtet, daß die Bahnlinie bis Waterwalonder unbeschädigt ist mit Ausnahme einer kleinen Brücke bei der Station.

w **London**, 1. Sept. Eine Depesche Lord Roberts meldet aus Belfast vom 31. Aug.: Ich bestätige die Freilassung von 1800 gefangenen Engländern durch die Buren. Doch sollen die Offiziere nach Baberton gebracht worden sein. Die Gefangenen berichten, daß die Präsidenten Krüger und Stejin, sowie die Kommandanten Botha, Lukas Meyer und Schalk Burger am 29. August mit der Bahn nach Nelspruit abgereist sind. Kommandant Grobler hat 34 englische Gefangene, die er noch in seiner Gewalt hatte, an General Paget zurückgesandt. Die Buren scheinen sich nach verschiedenen Richtungen hin zu zerstreuen.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Frankfurter Börsenkurse vom 31. August 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	95.0	95.1
" 3½ " "	95.60	95.1
" 3 " "	85.60	85.0
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	94.60	94.7
" 3½ " "	94.60	94.60
" 3 " "	85.7	86.1
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.90	94.0
" 3½ dto. . . M.	92.90	93.10
" 3½ v. 86 (abg.) "	92.80	92.90
" 3½ v. 1892 u. 94 "	92.90	92.7
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	99.8
" 3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.40
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7.99 "	—.—	88.30
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.20	95.5
Gr. Hessen 4 St.-R. "	99.70	101.50
Württ. Obl. 3½ v. 75 80 "	93.50	93.50
" " 3½ v. 81. 83 "	93.50	93.50
" " 3½ v. 85 u. 87 "	92.5	93.50
" " 4 v. 1891 "	100.10	101.10
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.30	93.50
" " 3½ v. 1893 "	93.30	93.70
" " 3½ v. 1894 "	93.30	93.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 ftfr.	37.00	36.60
Italien. 4 Rente . Lr.	93.50	94.70
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.60
" 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	91.8
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.95	99.80
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
" 5½ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	115.50
" 4⅕ Silber-Rente fl.	96.40	96.4
" 4⅕ Papierrente fl.	96.60	96.40
" 5⅕ E.-B.-Staatssch.	—.—	119.00
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.10	37.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.50
Rumän. 8% . . . fl.	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	86.00	86.10
Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	75.00
" 4 " " v. 94	74.00	75.50
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	97.20	97.60
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	97.50
4 " Cf.E.-B.S. 1,2,89	99.70	98.00
4 " Conf. E.S. 3 v. 91	—	—.—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 " Staatsr. v. 94	97.50	96.10
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.30
" 3½ v. 86 "	91.60	92.00
" 3½ v. 90 "	91.50	92.00
" 3 . . . "	86.20	91.60
4 Serb. amort. v. 1895	60.20	60.00
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.00	96.00
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.40	90.40
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.30
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	96.50
5½ " "	95.50	98.00
4 Egypt. unific.-Obl.	104.60	104.70
5 Mexiko Anleihe v. 88	39.50	39.50

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.20
3 Baden-Bad. v. 1886	88.00	84.00
3½ " von 96—1903	—.—	90.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.00
3 " von 1889	83.00	85.20
3 " von 1896	—	83.10
3 " von 1897	—	82.5
4 " von 1900	100.70	99.90
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.00
3½ " v. 1895	—	91.0
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 " 1899—1904	99.60	99.70
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl.	94.10	94.3
gr. Serie II—VIII	94.1	94.3

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	157.80
Frankfrt. Bank M. 4%	—	187.60
Badische Bank . 4%	119.50	119.20
Berliner Holsges. 4%	147.40	146.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	132.1
Deutsche Bank . 4%	189.80	186.60
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	115.30
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	172.90
Dresdener Bank 4%	148.6	146.2
Mitteld. Kreditb. 4%	109.1	109.10
Natlbk. f. Deutschl. 4%	131.70	131.50
Oberrhein. Bank 4%	116.00	116.0
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.70
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	140.00
Schrzwld. Bankverein	119.00	120.50
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.0
Württ. Notenbank 4%	111.4	11.,90
" Vereinsb. 5%	139.90	139.50
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	120.90	121.60
" Kredit-Bk. 5%	—	207.50
Wiener Bankverein 5%	—.—	128.20

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	222.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	391.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	46.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.10	75.60
Cementwerk Heidelbg.	—	138.00
Ettlinger Spinnerei	—	110.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	367.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	174.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	104.00
Zellstoff-Fb. Waldhof 4	—	219.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	218.00
Pfälzische Maxb. 4½%	—	140.0
Pfälzische Nord 4%	126.20	125.5
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	107.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	139.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.20	26.1
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	139.0
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	100.00
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	30.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	75.50
dto. St.-A. 4%	49.50	49.60

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	98.90	99.90
3½ Pfälzische . .	91.20	91.30
3½ " conv.	91.60	92.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.30
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.40	94.60
4 " steuerfr.	95.8	98.70
4 Franz Josef "	95.50	95.20
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	94.50
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.00
5 dto. Lit. B. fl.	104.55	103.80
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.30	102.10
4 " " M.	92.00	96.70
3 " " Fr.	68.20	67.70
5 " Ungar. Stsb.	108.00	105.7
4 " von 1883 M.	98.10	98.1
3 " I.—VIII. Em.	87.50	87.6
3 " IX. Emmiss.	84.70	85.30
3 " von 1885 Fr.	82.90	88.00
3 " Erg.-Netz "	84.20	84.3
3 " von 1895 strf.	79.20	79.80
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.60
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	70.50
3 dto. v. 1891	72.20	69.50
4 Rudolf: . strf. fl.	94.50	94.30
4 " (Salzkgtb.) M.	97.50	97.50
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.60
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.90	57.00
3 Livornes L. C, D. u. D²	59.70	59.8
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.40
4 Toskanische E. Fr.	94.30	94.50
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.90
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	96.80
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.10
Oeste de Minas E.-B.	—	58.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.80
5 California u. Oregon	111.50	110.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.80	115.00
Southern Pac. of Calif.	106.90	107.50
West. N.-York B. I. M.	117.80	118.30

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. (" " 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	91.80
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.30	98.60
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	90.50
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.70
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 " " 1906	—	90.70
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zi.	96.70	96.90
3½ " Vers.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.80
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.30	100.00
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.50	99.80
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	98.5
5 Dortmund Union.-H.	111.2	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.00
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.90

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	138.2	139.0
4 Bayerische Prämien	157.20	157.60
5 Donauregulierung .	—	124.30
3½ Köln-Mindener .	131.70	131.50
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.40
4 Meininger Präm.-Pf.	129.7	129.4
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	160.40
4 " v. 1860 .	132.4	132.4
3 Oldenburger . . .	122.90	121.60
3 Türken Fr. 400. .	107.50	105.40

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.30	36.50
Augsburger . . fl. 7	24.90	25.9
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.1
Finnländer Thlr. 10	63.30	62.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	24.50
Mailänder . Fr. 45	—	46.00
" . Fr. 10	12.50	14.50
Meininger . fl. 7	24.30	23.90
Neuchateler . Fr. 10	25.00	24.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.80
" Kred. v. 58 " 100	—	325.00
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	23.90
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	276.00
Venetianer . Lire 30	22.60	22.90

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18¾
dto. Eisenbahn	4.18¾
Belgische . . . Fr. 100	80.90
Franz. . . . " 100	81.15
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.30

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.25
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.39

Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten.	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.55
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.95	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.325	—
London	Lstr. 1	20.465	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¾	4.20
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	81.00	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.55	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Aug. **Abrechnungstage** 30. Aug.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. August 1900.

Himmelheber & Vier, Wäsche-Fabrik, Ausstattungsgeschäft, Karlsruhe, liefern complette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage.

171 Kaiserstrasse 171. 3705.10.8

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir versteigern gegen Barzahlung
am Montag den 3. September l. J., vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr
beginnend, in unserm Versteigerungsraum, Eingang beim Ettlinger Straßenübergang: die im 2. Quartal l. J. eingelieferten Fundsachen und Frachtgüter, 3 Blöcke Stahl mit 470 kg Gewicht, ein Brockhaus-Konversationslexikon 14. Auflage;
am Dienstag 4. September l. J., nachmittags 2½ Uhr,
im Hofe der Hauptwerkstätte und auf unserm Holzlagerplatz in Gottesaue: verschiedene Lose Abfallholz.

Karlsruhe, den 23. August 1900.

Gr. Verwaltung der Eisenbahn-Magazine. 4459.3.3

Nr. 11,121.

Baden. Bei diesseitiger Gemeindeverwaltung ist die Stelle des

Sekretärs

der **Kranken-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung**, mit welcher gleichzeitig die Stelle des Sparkasse-Kontroleurs verbunden ist, auf 1. Oktober d. J. neu zu besetzen. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe der Dienst- und Gehaltsordnung mit Aussicht auf Pensions-Berechtigung und Hinterbliebenen-Versorgung; der Anfangsgehalt beträgt 1800 Mk., Zulage alle 2 Jahre 140 Mk. bis zum Höchstgehalt von 3200 Mk.

Bewerbungen um diese Stelle sind mit Zeugnissen binnen 14 Tagen bei dem Stadtrate hier einzureichen.

Bevorzugt werden solche Bewerber, welche im staatlichen Verwaltungsdienst geprüft und in obigen Geschäftszweigen praktisch bewandert sind.

Baden, den 25. August 1900.

Der Stadtrat.
Gönner.

4489.2.2 Schemenau.

Deutsche Grundkredit-Bank Gotha. 4553

Die am **1. Oktober 1900** fälligen Zinsscheine unserer 5½% igen Hypothekenpfandbriefe, Abteilung VIII und unserer 4% igen Hypothekenpfandbriefe, Abteilung IX und IXa, werden bereits **vom 15. September c. ab** in **Gotha** und **Berlin** bei unseren Kassen, in **Karlsruhe** bei Herrn **Veit L. Homburger** eingelöst.

Gotha, den 1. September 1900.

Deutsche Grundkredit-Bank.

Samstag abend 9 Uhr:

Klubabend,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit einladen. 248.30

Der Vorstand.

Dr. Ziegler,

Magenarzt,

zurückgekehrt.

11—12
2—3
5—6

Karlsruhe,
Karlstr. 16.

4555.1

Sicherheits-Seilwinde

Tragraft 500 kg. mit loser Rolle bis 1000 kg.

Einfachstes und bestes Hebezeug zum Aufwinden von Fässern, Ballen und Kisten etc. etc. durch eine Person auf jede beliebige Höhe. Prospekt gratis. 3937.6.4

Ph. Mayfarth & Co.,
Berlin N., Chausseestrasse 2 E. und **Frankfurt a. M.**, Baumweg 7.
Wir bitten, unsere Firma stets **voll** auszuschreiben.

Heiratspartien, auch Bild, sendet 500—600 reiche sofort z. Auswahl „**Reform**", Berlin 14. Geben Sie nur Adresse an. 4196.13.11

Großh. Bad. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Schüleraufnahme zum **Wintersemester 1900/1901** am **Dienstag den 16. Oktober** und zwar **vormittags 8 Uhr** für ständige Schüler, **abends 8 Uhr** für Abendschüler.

Architektur-, Bildhauer-, Ciselier-, Dekorations-, Keramik-Schule, drei Jahreskurse; Zeichenlehrerschule, vier Jahreskurse.

Winterschule, hauptsächlich für Dekorationsmaler.

Abendschule, für Gewerbegehilfen und Lehrlinge.

Schulgeld, bei der Aufnahme zu entrichten, für ständige Schüler: Reichsangehörige 25 M., Ausländer 40 M., Eintrittsgeld 10 M. — Schulgeld für Abendschüler 10 M.

Anmeldungen für ständige Schüler und Winterschüler schriftlich unter Beilage von Schul- und Leumundszeugnis, Geburtsschein und Zeichnungen **an die Direktion.** — Kost und Logis in Privathäusern per Monat von 45 M. ab. — Programm gratis. 4490.3.1

Die Direktion: Götz.

Handelslehranstalt Kirchheim-Teck (Württ.)

Höhere Handelsschule. Gegründet 1852.

Die neuen Kurse beginnen am **1. Oktbr.** u. **1. Novbr.**

Aufnahme finden:

1. **Junge Leute**, welche sich auf eine **kaufm. Lehre gründlich vorbereiten** oder solche, welche **nach Absolvierung einer Lehre** sich in den **Comptoirarbeiten, neuen Sprachen (Französisch, Englisch, Italienisch)**, in der **Stenographie** und im **Maschinenschreiben** gründlich ausbilden wollen.

2. **Gewerbetreibende jeder Branche**, welche die zum erfolgreichen Geschäftsbetrieb unentbehrliche kaufmännische Bildung zu erlangen wünschen.

3. **Präparanden** für das Einjähr.-Freiwill.-Examen, für Post- und Eisenbahndienst.

Die **Lehrer** für den **Sprachunterricht** sind teils geborene **Ausländer**, teils im **Auslande ausgebildet**.

Kost und Wohnung auf Wunsch im Hause bei guter Ueberwachung. **Mäßige Preise.** Evangelische und katholische Kirche am Platze. 4465.1

Für passende Stellen wird stets gesorgt.

Referenzen und Prospekte durch den

Direktor Louis Aheimer.

Stadtgarten (Festhalle).

Morgen, Sonntag den 2. September 1900, nachmittags 4 Uhr,

Militär-Konzert,

gegeben von der Kapelle des

1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**

Eintritt: Abonnenten 20 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm 5 Pf. 4556.1

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Concordia.

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Herr Jacob Hinderscheidt in Mannheim auf seinen Wunsch die Verwaltung der **General-Agentur** unserer Gesellschaft für das **Grossherzogtum Baden** niedergelegt hat und wir dieselbe vom heutigen Tage ab dem Herrn

Béla Fischer in Karlsruhe,
Kaiserstrasse Nr. 101—103,

übertragen haben.

Cöln, den 1. September 1900.

Die Direktion.

Auf vorstehende Bekanntmachung höflichst Bezug nehmend, halte ich mich zur Aufnahme von **Lebens- und Rentenversicherungen** angelegentlichst empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft bereit. 4500.1

Karlsruhe, den 1. September 1900.

Béla Fischer,
Kaiserstrasse Nr. 101—103.

Man verwende f. Spirituskocher
den absolut gefahrlosen
Explosionen und Unglücksfälle
vollständig ausschliessenden

Hartspiritus

in Würfelform. 4538.1

Die 1 Cubikcentimeter grossen Würfel sind in jedem offenen Spirituskocher an Stelle des flüssigen Brennspiritus verwendbar. — **Verpackung in luftdicht schliessenden Blechdosen.** — Der **Hartspiritus in Würfelform** kann im **Detailverkauf auch ausgewogen** werden. Wir liefern auch **Einguss-Hartspiritus** in **luftdicht schliessenden Blechdosen.** — Complette **Kochapparate** für **Militärs**, für **die Reise**, für **Radfahrer** u. s. w. sind unsere mit **Hartspiritus** gefüllten **Blechdosen mit Brennerdeckel.** — **Zusammenlegbare Brennscheerenapparate f. Hartspiritus in Würfelform.** Preisl. f. Wiederverkäufer grat. u. franco. Grossisten Vorzugspreise.

Deutsche Hartspiritus- u. Chemikalien-Fabrik Actiengesellschaft.
Berlin W., Mauerstr. 2. — Fabrik in Grünau.

Vertreter in allen Städten gesucht.

OTTO FISCHER

vormals J. Stüber
Großh. Hoflieferant,
Karlsruhe,
Kaiserstraße Nr. 130, Telephon 270.

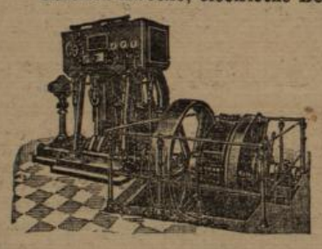
Betten- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.
Schlafzimmereinrichtungen.
Eiserne und Messing-Bettstellen in reicher Auswahl.
Lieferung ganzer Wäsche-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung.

3551.12.4

Maschinenfabrik vorm. L. Nagel, Actien-Gesellschaft, Karlsruhe Baden

liefert als **Spezialität:**



Dampfmaschinen liegender und stehender Construction als ein-, zwei- und dreifache Expansionsmaschinen mit Schieber- oder Ventilsteuerung (System Widnmann D. R. P. 48833) für alle industriellen Zwecke, electrische Beleuchtung etc. Kürzeste Lieferzeit — weitgehendste Garantie.
Dampfkessel bewährter Systeme, hydraulisch genietet. **Geschweisste Kessel** und **Blecharbeiten** jeder Art.
Reservoirs und **Rohrleitungen.**
Stationäre Locomobilen m. ausziehbar. Röhrenkesseln.
Stationäre u. fahrbare Imprägnierapparate für Schwellenimprägnierung.
Pumpwerke für Wasserversorgung und Canalisationsanlagen.
Transmissionen. 3231
Complette Brauerei- u. Mälzerei-Einrichtungen nach neuesten Constructionen mit mustergeschützten Apparaten. Ausarbeitungen von Projecten und Kostenanschlägen, sowie practische Ratschläge für Brauerei- und Mälzerei-Neubauten und Umbauten stehen gratis zur Verfügung.

Feinste Referenzen.

Mühe, Zeit und Geld spart jede Hausfrau, welche die 4450.1

MAGGI

Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao,**

erwendet. Stets frische Auswahl bei **Paul Ziegler, Lammstr. 12.**

WELT-AUSSTELLUNG PARIS

Versäumen Sie nicht einen Besuch in den Magazinen

BELLE JARDINIÈRE

2, Rue du Pont-Neuf, 2, PARIS

Das GRÖSSTE KLEIDER-MAGAZIN der WELT

KLEIDER

Fertig und nach **Maass** für **HERREN, DAMEN** und **KINDER**

SPEZIAL-ARTIKEL FÜR 1900

Complet Exposition ROCK WESTE HOSE **52 fr. 50**

Illustrirter Catalog und Muster auf Verlangen franko.

2326.6.6

Güter-Parzellierung

durch die

Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren grossen Besitzungen

Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen,
Ziegelei-, Wald-, Mühlen- und Seegrundstücke

in jeder Grösse und Preislage zu äusserst günstigen Bedingungen. 2824.26.14

Jede Auskunft mit **Beschreibungen** erteilt **kostenlos**

Bureau der Landbank.
Berlin W. 64, Behrenstr. 14—16.

Privatkursus für Damenschneiderei

wird praktisch erteilt nach anerkannt neuester, leichtfaßlichster französischer Methode.

Damen, welche Vorkenntnisse haben, genügen zur vollständigen Ausbildung 1—3 Monate für den Beruf und Privat. 4418.5.3

Eugenie Spiess, Robes,
Kronenstraße 16, g. d. Großh. Schloß-Nb.

Adressen ausgebildeter Schülerinnen stehen zur Verfügung.

Weltberühmtes

VICHY

Wasser (Frankreich.)

Mild, angenehm, wirksam. Von ersten medicinischen Autoritäten empfohlen.

Célestins: Bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.
Grande-Grille: Bei Leberkoliken u. Gallensteinen, Stauungen im Gebiete der Unterleibsorgane.
Hopital: Bei sämmtlichen dyspepsischen Affectionen.
Comprimés de Vichy-Etat: Gepresste Vichy-Salz-Tabletten z. Auflösen im Wasser (4 Tabl. für 1 Glas.)

Leicht verdaul.

Man achte darauf genau den Namen der Quelle zu bezeichnen.

Nur echt, wenn Kapseln und Etiquetten den Namen tragen.

Niederlage in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

1700.24.11

Wichtig für Kapitalisten! Hochlohnende neue Industrie.

Deutsche Kunstsandsteinwerke Patent Kleber Actien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstrasse 138.

Vergiebt Licenzen 3587.7.5
und installiert Fabriken zur Herstellung von

Ziegelsteinen aus Sand.

Jahresproduktion 1—100 Millionen Steine.
Besser und billiger als Steine aus Lehm und Thon.
Patente in allen Staaten. D. R. P. 103777.
Man verlange Prospecte

2330.13.6

Zimmer-Gesuch.

In guter Familie sucht ein Student ein **Zimmer** ohne Pension. Off. mit Preisang. beliebe man unt. Nr. 4554.1 an die Exped. d. Bl. zu richten.

BERLITZ SCHOOL

Kaiserstr. 161, 3 Tr., Eing. Ritterstr.
Sprach-Lehrinstitut für Erwachsene.
FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIENISCH, RUSSISCH etc.
Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.

Ueber 100 Zweigschulen. In den Berlitzschulen hört, spricht und schreibt der Schüler, selbst der Anfänger, nur die zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Einzel- u. Klassenunterricht, für Herren u. Damen, am Tage und abends.

3808 Eintritt jederzeit. 8

Prospekte gratis und franko.

Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen

H. & W. PATAKY
Frankfurt a/M. Kaiserstr. 1
Centrale: Berlin N.W. 6
Gegründet 1882.

220.52.40

Schüler-Pension.

In der Familie eines Reallehrers werden **zwei junge Leute**, welche höhere Lehranstalten besuchen, in ganze Pension aufgenommen.

Die Wohnung befindet sich in der Nähe des Gymnasiums und der Großh. Oberrealschule. Gute Verpflegung und Beaufsichtigung zugesichert.

Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4521.2.2

Herrschaftswohnungen

7 Zimmer, Bad, Balkon, Veranda, mit reichlichem Zubehör, Garten 2c. billig sofort oder später zu vermieten durch **Adolph Jost**, Kaiser-Allee 63. 3648.—

Stellenvermittlung

für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen.** Geschäftsstelle **Karlsruhe** bei **Georg Wahl**, Kaiserstr. 247, Eckladen. 2024
Jahresbeitrag 3 Mark. —21

Die Stelle eines tüchtigen **Annoncen-Acquisiteurs** für eine vornehme u. gut eingeführte Zeitschrift, ist für Baden zu vergeben. Nur Herren, welche Erfahrung besitzen, wollen sich melden. Off. u. „High-Life" in Berlin W. 30. 4552.1

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für **0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40.** Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** halbweiß **2;** weiß **2,50. Silberweiße Gänse-** und **Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5.** Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen 5, 25; 7; 8; 10 ℳ. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in **Herford** Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten**, auch über **Bettstoffe**, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen erwünscht!

3716.44.6

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe